

Meuterei in Einhausen: Wagner flog

Bezirksoberliga: Spieler gegen den Trainer

Kurios dann die Trainerentlassung von Edgar Wagner. Nachdem sich der TSV ein wenig gefangen und wieder ansteigende Tendenzen gezeigt hatte, gewann man sensationell mit 6:1 in Gemünden. Die Chemie zwischen Trainer und Mannschaft war aber schon vorher gestört. Nach dem Spiel wurde Wagner wegen Unstimmigkeiten zwischen ihm und den Mannschaften beurlaubt. Der Neuzugang Wolfgang Breitenmoser übernahm dann das Traineramt und konnte die Mannschaft noch auf den 6. Platz der Abschlusstabelle führen. Auch den Torschützenkönig der Bezirksoberliga hatten wir mit Matthias Cordes wieder in den eigenen Reihen.

2.19 Probleme - 1992

Das Spieljahr 1992/93 wurde zu einem des schwierigsten aber auch zu einem wegweisenden Jahr. Die Reserve wurde am Osterwochenende aus dem laufenden Spielbetrieb zurückgezogen. Nachdem sich abzeichnete dass viele Spieler den Verein verlassen wollen, wurde schon früh das Für und Wieder eines freiwilligen Abstieges diskutiert. Ein Problem war sicherlich, die finanziellen Verpflichtungen die der Verein eingegangen war und so nicht weiterführen konnte und wollte.

Steigt TSV Einhausen gleich um zwei Ligen ab?

Einhausen. In Einhausen kriselt es gewaltig. Nachdem die zweite Mannschaft schon aus dem laufenden Punktspielprogramm genommen wurde, denkt man jetzt sogar schon über einen freiwilligen Abstieg der ersten Mannschaft von der Bezirksoberliga in die A-Klasse nach.

Letzteres bestätigte gestern auf Anfrage Vorstand Klaus Roder. Für gestern abend stand eine Spielersitzung auf dem Terminplan, in der alle Spieler definitiv bekennen mußten, ob sie nun bleiben wollen oder nicht. Außerdem kündigte Roder eine „Umstellung von Aufwands- auf leistungsbezogene Entschädigung der Spieler“ an.

Die Entscheidung der Spie-

ler entscheidet auch über die Zukunft des Vereins. „Nächste Woche haben wir eine Vorstandssitzung, aber über einen freiwilligen Abstieg müßte eine außerordentliche Mitgliederversammlung befinden“, so Roder.

Von Bezirksfußballwart Armin Keller erfuhr Roder von den drastischen Konsequenzen nicht nur finanzieller Art für den Verein, sollte er dreimal nicht zu einem Punktspiel antreten. Außerdem „würde ich eine solche sportlich unfaire Lösung auch nicht mittragen“, so der Vorstand. Bleibt nur der freiwillige Abstieg im Anschluß an die Runde, der weder Auf- noch Abstiegsmodalitäten der beiden betreffenden Klassen beeinflusst. (jw)

Wegen der Tragweite dieses Problems beschließt der Vorstand im April 1993, die Entscheidung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zu überlassen, wies aber da schon darauf hin, dass es vorrangig eine Entscheidung der Spieler, die dem TSV die Treue halten, sein sollte.

Von Aufstand ist keine Rede

Fußball: TSV Einhausen will nicht aufgeben · Drei Spieler entscheiden sich noch

Einhausen. Die Mitglieder sollen entscheiden, wohin der Fußball beim TSV Einhausen in der nächsten Saison rollt.

von Gerhard Franz

Was ganz normal aussieht, birgt eine Menge Zündstoff: Unter dem Tagesordnungspunkt „Spielbetrieb 1993/94“ stellt der TSV Einhausen in einer außerordentlichen Versammlung in zehn Tagen die Zukunft seiner Fußballabteilung zur Diskussion; der Vorstand des 500 Mitglieder Vereins im Marburger Stadtteil hat die Lage oft und intensiv beraten – jetzt sollen alle bei der Entscheidung helfen.

Vor zwei Wochen hatte die Nachricht in Einhausen für Aufsehen gesorgt, die Fußballer zögen sich freiwillig aus der Bezirksoberliga zurück, weil mindestens neun Spieler dem TSV den Rücken kehren wollten. Doch Vorsitzender Klaus Roder warf die Flinte nicht kampfflos ins Korn. Zusammen mit dem Spielausschussvorsitzenden Karlheinz Matthäi führte er mit den Kickern Einzelgespräche mit dem Ergebnis, daß das Quartett Zedlak, Roder, Nather



Klein anfangen will der TSV Einhausen nur, wenn alle Stricke reißen.

Foto: Archiv

und Rokitzki fest versprochen zu bleiben. Nicht zu halten sind Spielertrainer Wolfgang Breitenmoser, der beim RSV Roßdorf anheuerte, und eine Reihe weiterer Spieler.

Drei andere mochten sich

noch nicht entscheiden. „Wenn sie beim TSV weiter machen,“ so kündigte Matthäi optimistisch an, „spielen wir auch in der nächsten Saison in der Bezirksoberliga.“ Dafür hat der Vorstand ein Konzept

entwickelt, das mit diesem Stamm einen Neuaufbau vorsieht. Dafür ist auch schon ein Trainer in Sicht.

Sicher keine einfache, aber eine sportliche Lösung, für die sich besonders der Vorsitzende stark macht. „Von Aufstand kann keine Rede sein,“ begründet er die plötzliche Abwanderungswelle. Klaus Roder sieht vielmehr auf verschiedenen Ebenen die Ursache für die gefährliche Lage, in die der TSV Einhausen schliderte. Da fehlt es wie in vielen anderen Vereinen auch am Nachwuchs, aus beruflichen Gründen – ein Student geht nach Paris, ein anderer absolviert ein Praktikum in Stuttgart – scheiden Spieler ohne jeden Streit, und das Umfeld mit einem Sportplatz ohne Duschgelegenheiten ist auch nicht das beste.

Dennoch, so fordert Roder, „so kann es nicht weitergehen!“ Er will klare Verhältnisse schaffen und den Fußball auf dem Niveau in dem Verein halten, in dem noch Frauengymnastik, Kinderturnen und Sport für jedermann geboten sowie Tischtennis gespielt wird. Seine Marschrichtung oder Rückzug stehen am 14. Mai zur Debatte, die Mitglieder haben das Sagen.

OP-Bericht vom 02.05.1993

Die außerordentliche Mitgliederversammlung beschließt mit 29 zu 14 Stimmen den freiwilligen Abstieg. Dieser bisher einmalige Vorgang erregte in der regionalen Fußballwelt großes Aufsehen. Wenn man heute betrachtet wie viele Vereine diesen Weg schon gehen musste, zeigt dies deutlich die Entwicklung des Fußballes.

Die verbleibenden Spieler entschieden sich jedoch für einen sportlichen Versuch, der Vorstand stimmte zu. Für die neue Saison wurde ein Punktesystem entwickelt, dass von der Trainingsbeteiligung bis zum Spielbetrieb reicht und jedem Spieler eine leistungsbezogene Prämie ermöglicht.

So wurde auch die Saison 1993/94 wieder in der Bezirksoberliga begonnen. Mit den hochkarätigen Abgängen und der vergangenen Saison hätte man wohl

alleine eine schlagkräftige Mannschaft bilden können (Arnold, Strube, Mootz, Wind, Breitenmoser, Schäfer, Dippel, Zedlack). Die Kameradschaft war mehr gefragt denn je. Mit Erich („Jacky“) Peter konnte ein erfahrener Trainer verpflichtet werden.

Wie erwartet war diese Saison Abstiegskampf pur. Fast die gesamte Saison auf dem letzten Platz, wurde der erste Saisonsieg erst in der Rückrunde am 06.03. gegen den FSV Cappel geschafft. Bei zwischenzeitlich über 10 Punkten Rückstand auf den Relegationsplatz kämpfte man sich mit einer guten Rückrunde bis auf 3 Punkte an das rettende Ufer heran. Aber in den letzten beiden Spielen fehlten einfach die Kräfte.

Die Reserve schaffte in dieser Saison nach 0:16 Punkten und 0:28 Toren ihren ersten Sieg und das erste Tor am 10.10.1993.

Torflaute nach 775 Minuten beendet
Kreisliga B Marburg Süd: Einhausen II – Dreihausen II 3:0 · Schweinsberg Zweiter

Die Entscheidung, die Sache sportlich anzugehen, war also richtig gewesen. Trotz des letzten Platzes war man kein Kanonenfutter, viele Spiele gingen unglücklich verloren. Viele Verletzungen trübten das Bild, hier sei vor allem der Kieferbruch unseres Torhüters Schwarz im September zu nennen.

Zu den ganzen sportlichen Problemen gab es im April noch eine traurige Nachricht zu vermelden. Ganz überraschend verstarb unser 1. Vorsitzender Klaus Roder.

Im darauffolgenden Jahr unterschätzte man die Klasse und wurde durchgereicht in die A-Klasse. Zur Halbzeit stand man noch auf einem gesicherten 13. Platz. In dieser Mammutrunde mit 19 Mannschaften stiegen 4 direkt ab. Der Fünftletzte spielt Relegation.

Nach 36 Spielen belegte man genau diesen 15. Platz, aber punktgleich mit der SG Battenfeld und der SG Fronhausen. Es musste erstmal eine Entscheidungsrunde herhalten um den Relegationsteilnehmer zu ermitteln. Diese beiden Spielen konnten gewonnen und der Relegationsplatz verteidigt werden.

Nun stand die eigentliche Relegationsrunde gegen den SV Kirchhain, TSV Löhlbach und SG Schweinsberg/Dannenrod an. Diese konnten wir mit einem Unentschieden und zwei Niederlagen leider nicht bestehen. 41 Punktspiele waren anscheinend doch zuviel. Die A-Klasse hatte uns nach 7 Jahren wieder.

Regeltechnisch gab es in der Saison 1995/96 einige gravierende Änderungen. Drei Punkte für einen Sieg und drei mögliche Auswechslungen von Feldspielern (bisher war die dritte Auswechslung auf den Torhüter beschränkt) waren die wichtigsten. Außerdem kamen in diesem Jahr zum ersten Mal die Punktabzüge für fehlende Schiedsrichter zum Tragen. Den Beschluss hierüber hatte der Verband bereits in 1993 gefasst, in diesem Jahr wurde er aber erstmals umgesetzt. Auch uns traf es, ein Punkt Abzug und 300 DM Geldstrafe waren die Folge.

Da die Mannschaft jedoch zusammengehalten werden konnte, hielt man sich hier nur ein Jahr auf und schaffte auf Anhieb den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse. Schon im Dezember konnte man die Tabellenführung erobern, die mal bis zum Ende der Runde nicht mehr abgab.

Meister der A-Liga Marburg Süd 1995/1996



s.v.l. Günther Junck (2. Vorsitzender), Friedrich Schwarz (Spelausschuss), Alexander Schmech, Sabine Eutebach (Betreuerin), Bernd Hopp, Martin Schäfer, Marco Becker, Elmar Rokitzki, Udo Wagner, Georg Weber, Günter Zedlack, Erich Peter (Trainer), Rolf Imhof (1. Vorsitzender)

k.v.l. Antonios Gravanis, Oliver Rokitzki, Bernhard Nather, Stephan Roder, Kai Törner, Marcel Müller, Carsten Pfeil, Carsten Dalkowski

Im Februar 1996 war der TSV sogar im Fernsehen zu sehen. Ein Kamerateam vom Hessischen Rundfunk drehte am Donnerstag, den 08.02. ein Vereinsporträt. Ausgestrahlt wurde dies am folgenden Samstag im Sportkalender im HR 3. In der Woche davor, in der letzten Sendung, wurde per Losverfahren der Teilnehmer für die nächste Sendung ermittelt. Wie wir in den Lostopf geraten sind, konnte keiner mehr sagen.

Bei der Live-Sendung mussten dann Kandidaten aus Elnhausen gegen zwei Prominente um die Wette raten. Jede richtige Antwort brachte 50 DM. Die Fahrt zum Fernsehen war jedenfalls ein Riesenspaß.



Das Kamerateam des HR beim Dreh zum Sportkalender am 10.02.1996

Die nächste Saison startete mit den Stadtmeisterschaften der Senioren auf dem Stöckelsberg vom 11. bis 14.07.1996. Das neu eingeführte K.O. System führte unsere Mannschaft auf den Titelverteidiger FSV Cappel. Hier mussten wir uns im Elfmeterschießen geschlagen geben. Später verteidigte Cappel den Titel

Vom Sportlichen Aspekt gab es in der Runde 1996/97 eigentlich nicht viel zu berichten. Außerhalb des Sportplatzes waren wir aber mal wieder in den Schlagzeilen. Vor vier Jahren setzte die Mannschaft die Entlassung des Trainers durch, jetzt war es das Gegenteil, die Wiedereinstellung war das Ziel.

Trainer Erich Peter wurde am 25.11.1996 vom Vorstand entlassen, da er einen Spieler, der vereinsintern gesperrt worden war, trotzdem eingesetzt hatte. Spielausschuss, Mannschaft und Trainer waren einstimmig der Meinung, dass der betreffende Spieler eingesetzt werden konnte, da der Grund für die Sperre aus der Welt geschafft worden war.

Fußballmannschaft droht mit Streik **Wirbel um Entlassung von Trainer Erich Peter in Einhausen** **Mannschaft fordert vom Vorstand** **Wiedereinstellung des Trainers**

Fußball: Beim TSV Einhausen droht ein Spielerstreik · Vorstand: „Wir mußten handeln“

Nach einigen klärenden Gesprächen wurde der Trainer am 03.12. wieder eingestellt.

Peter trainiert wieder den TSV Einhausen

Fußball: Kündigung ist vom Tisch · Einigung von Mannschaft und Vorstand

Nach den ganzen Querelen wurde sich wieder auf den Sport konzentriert. Ein guter 9. Platz in der Abschlusstabelle war das Ergebnis.

Die Bezirksliga bekam einen neuen Namen und neue Mitglieder. In der Bezirksliga Marburg/Frankenberg spielten nun auch die Vertreter des Fußballkreises Frankenberg mit. Erstmals galten auch die Ausbildungs- und Förderungsentschädigungen, die nun verbindlich festgelegt wurden. Ein Wechsel eines Spielers der Bezirksliga kostete 1.500 DM.

Die nächsten 3 Jahre verliefen recht ruhig. Der TSV stellte eine gute Bezirksliga-Mannschaft und belegt fast immer einstellige Tabellenplätze. Auch außerhalb des Platzes verlief alles in geordneten Bahnen. „Jacky Peter“ gab nach teilweise turbulenten 5 Jahren das Ruder an Karsten Stingel weiter. Für die Runde 1999/2000 hieß die Überschrift über die Rundenvorschau: „Die Alten sind auch die Neuen“. Es gab weder Ab- noch Zugänge.

Erwähnenswert ist ein Ergebnis der Reserve am 14.11.1999

Täschchen gepackt, Sensation vollbracht

Carsten Dalkowski stellt die B-Liga auf den Kopf

von Christoph Almering

Einhausen. Es gibt Geschichten, die schreibt nur der Fußball. Wie jene unglaubliche Begebenheit, die sich gestern in Einhausen zutrug.

Dort trafen in einem Spiel der B-Liga II die Reserven vom TSV Einhausen und vom VfL Dreihäusern aufeinander – der Tabellenvorletzte (1 Punkt, 16:65 Tore) und der Tabellenzweite (39 Punkte, 100:18 Tore). Wenn das keine klare Sache ist, was dann?

Aber es kam alles ganz anders. Die Einhäuser, die mit sieben Altherren-Spielern angetreten waren, suchten händelringend nach Unterstützung, denn sie waren in Unterzahl. Kurzerhand riefen sie Carsten Dalkowski an und fragten, ob er nicht schnell vorbeikommen und noch eine Halbzeit mitkicken könnte.

Gesagt, getan: Carsten Dalkowski, in erster Linie als Fußball-Spieler der Mercenaries aktiv, packte sein Täschchen

und lief auf.

Zu diesem Zeitpunkt hatte seine Mannschaft das Unternehmen „Schadensbegrenzung“ mit Bravour gemeistert und lag gegen die Torfabrik der Liga nur mit 0:1 hinten. Aber Carsten Dalkowski wollte mehr: Mit einem Hatrick riss er den Titelaspiranten aus allen Träumen. 3:1 für Einhausen II. Die größte Sensation der Saison

in den heimischen Fußball-Ligen war perfekt.

Die Vorrunde lief auch noch recht vielversprechend. Im Oktober übernahm Markus Eidam das Traineramt. Ein 10. Platz vor der Winterpause sprang dabei heraus. Nach einer katastrophalen Rückrunde musste wieder die Relegation erhalten. Vor den letzten beiden Spielen belegte man den drittletzten Platz und war eigentlich schon abgestiegen. Durch eine enorme Energieleistung wurde dann Meister Cappel geschlagen und mit dem letzten Sieg gegen Kleinseeheim wurde der direkte Abstieg verhindert.

Aber wie bisher auch, eine Relegation konnten wir noch nie erfolgreich gestalten. Mit einer Niederlage, einem Sieg und einem Unentschieden verabschiedeten wir uns aus der Bezirksliga.

Im Jahr 1999 übernahm der TSV erstmals die Ausrichtung des Zwiebelkuchenessens.

Ins Leben gerufen wurde diese erfolgreiche Veranstaltung von der Damengymnastikabteilung. Der Besuch von in dieser Zeit sehr beliebten Weinfesten war vielleicht der ausschlaggebende Anregungspunkt, auch hier in Elnhausen einmal Zwiebelkuchen und Federweißer anzubieten. In den ersten Jahren wurde der Zwiebelkuchenessen noch bei den Damen zuhause gebacken und dann ins Bürgerhaus zum Verkauf geschafft.



Zwiebelkuchenessen im Jahr 1985

Später wurde das Backen im Backhaus erledigt. Diese Veranstaltung hat sich bewährt und ist nun ein fester Bestandteil des Elnhäuser Vereinskaleenders geworden.



Die Endfertigung der Zwiebelkuchen im Backhaus 03.10.2009

Jedes Jahr werden so 36 Bleche des würzigen Kuchens verkauft. Das Rezept ist aber seit den Anfangszeiten unverändert beibehalten worden.

2.20 Abschied von der Bezirksliga - 2000

Die nächsten drei Jahre in der Kreisliga A Marburg verliefen unspektakulär. Mit dem Aufstieg hatte man nichts zu tun, eher hieß es den weiteren Abstieg zu verhindern. Dies gelang dann auch. Im August 2001 stand dann das 90-jährige Jubiläum an. Mit einer Sportwoche vom Montag, 06. bis Samstag, 11. August wurde dies gefeiert. Fußballspiele aller Mannschaften standen auf dem Programm. Aber auch die anderen Abteilungen (Damengymnastik, Tischtennis, Sport für Jedermann) trugen mit Beiträgen zum Gelingen des Festes bei.

In einer sehr schwachen Runde 2003/2004 belegte man nur Plätze am Tabellenende und musste am Ende absteigen. Nach 20 Jahren höherklassigem Fußball war man wieder in der untersten Klasse angekommen. Im ersten Jahr in der B-Klasse hatten wir Eingewöhnungs-Schwierigkeiten. Nach schwachem Beginn wurde sich noch bis auf den 7. Platz vorgearbeitet.

Vom 26.12.2004 bis 09.01.2005 richteten wir die offenen Hallen-Stadtmeisterschaften der Senioren aus. Früher war dies ein Turnier nur mit den Vereinen der Stadt Marburg. Seit einigen Jahren wird es jedoch als offenes Einladungsturnier durchgeführt.